

MENSCHEN & WIRTSCHAFT

Designerin mit Stehvermögen

Die Deutsche Katrin Zimmermann gehört zu den anerkanntesten Schmuckdesignern in den Vereinigten Staaten

Es gibt Dinge, die lernt ein Mensch von seiner Mutter, auch wenn das eigene Leben anders verläuft. „Meine Mutter hat immer noch weitergemacht, als andere schon längst aufgegeben haben“, sagt die Schmuckdesignerin Katrin Zimmermann. Die aus dem badienischen Lössrath stammende Frau sitzt in ihrem offenen, hellen Büro im obersten Stock eines von ihr und ihrem Mann renovierten Brownstone-Hauses im New Yorker Stadtteil Harlem und erzählt, wie ihre Mutter in den siebziger Jahren als eine der ersten Deutschen überhaupt Werkzeugmaschinen und Produktionsanlagen nach China verkauft hat. Sie hätte damals das Handelsgeschäft ihres verstorbenen ersten Mannes übernommen und sich durchgebissen – mit Fingerspitzengefühl und Stehvermögen, selbst wenn es Rückschläge gab.



Katrin Zimmermann

Foto Tobias Wenzel

Als sie im März 2001 ein Feuer das Haus zerstörte, in dem sie damals ihr Studio hatte. Fast alles ging verloren: Unikate, Modelle, bestellter Schmuck, Geschäftspapiere und die gut gefüllte Mappe mit Pressauschnitten von Modemagazinen. „Nach so einem Rückschlag frage ich mich, ob das alles noch Sinn hat“, erinnert sie sich. Aber sie rappt sich auf und kreiert eine neue Kollektion. Die stellt sie in der ersten Septemberwoche 2001 bei ihren Kunden vor, zu denen noble Käufer wie Bergdorf Goodman oder Henri Bendel gehören. Kaum hatten die bestellt, erschütterten die Terroranschläge vom 11. September das Land. „Am 12. September wurden alle Aufträge storniert. Alle!“, sagt Zimmermann.

Bis dahin hatte die jetzt 43 Jahre alte Designerin schon eine steile Karriere gemacht. Große Namen der amerikanischen Modewelt wie Donna Karan und Robert Lee Morris schätzten ihre Kreationen. Ende der neunziger Jahre wird Zimmermann in den Council of Fashion Designers of America aufgenommen. Die Mitgliedschaft in dem Verband, in dem sich auch Modemacher wie Oscar de la Renta oder Calvin Klein tummeln, kommt einem Ritterschlag der Branche gleich. Auch ihre Kunden haben prominente Namen. Models wie Kate Moss und Schauspielern wie Halle Berry tragen Zimmermanns stark fernöstlich inspirierten Schmuck. Keith Richards, der Gitarrist der Rolling Stones, besitzt zwei von Zimmermanns Schmuckstücken. „Das ist ein Silber mit dem meisteverkaufte Halsband im Design-Laden der New Yorker Museum of Modern Art (MoMA).“ „Es ist einfach, sieht elegant und modern aus“, sagt Geschäftsführerin Alicia Morris. Es passe zu Abendgarderobe ebenso wie zum T-Shirt.

Die Gründer

Zimmermanns Talent hat sich früh gezeigt. Schon während ihrer Schulzeit in Basel kreiert sie ein ungewöhnliches Halsband. Sie nimmt eine alte Perlenkette, besorgt schwarzes Pferdehaar und setzt die Perlen so darauf, dass sie wirken wie Sterne am Nachthimmel. Dennoch war der Weg zur Designerin und zur Gründung eines eigenen Unternehmens keineswegs geradlinig. Nach ihrem Schulabschluss geht Katrin Zimmermann erst mal nach England, um die Sprache zu lernen. In London bewirbt sie sich dann mit Erfolg bei der exklusiven School of Oriental and African Studies der dortigen Universität. Sie studiert Chinesisch, Kunstgeschichte und Archäologie. Zwei Jahre verbringt sie in China, ein Jahr als Austauschstudentin. Im zweiten Jahr macht sie für das mittlere Geschlecht eine Repräsentation in Peking auf. Schließlich wurden ihrer Mutter die politischen Wirren aber zu viel. Katrin Zimmermann kehrt nach England zurück und erwirgt nach ihrem Abschluss die Eröffnung einer Galerie. Aber sie folgt zunächst dem Ruf nach Lössrath, um für ihre Mutter zu arbeiten.

Ein befreundeter Künstler überzeugt sie, ihrer künstlerischen Neigung zu folgen. Also studiert Zimmermann noch ein Jahr Schmuckdesign am Fashion Institute of Technology, einer Mode- und Designschule in New York. Als sie danach eine Arbeitserlaubnis, die Green Card, in einer Lotterie gewinnt, macht Zimmermann sich selbständig. „Das Beispiel meiner Mutter hat bei dieser Entscheidung sicherlich geholfen“, sagt sie. Die Mutter war auch der frühe Geldgeber, der „Angel-Investor“, wie es im amerikanischen Finanzjargon heißt – der Finanzengel.

New York ist trotz aller Chancen keine einfache Stadt. Für Designer ist die Konkurrenz hart. Das Zentrum der New Yorker Schmuckbranche, der Jewelry District in der Mitte Manhattans, war anfangs für Neulinge auch verschlossen. „Die haben einfach das Telefon ausgelegt, als ich angerufen habe“, erzählt Zimmermann. Tipps von Kollegen und zufällige Kontakte öffnen dann aber doch die Türen. Jetzt schließt sie Aran Civi in die Arme, als sie ihn um im Gewimmel der 47. Straße vor dem Eingang trifft. Dem Armerier gehört der kleine Betrieb Duran Jewelry, wo in zwei Zimmern im 12. Stock eines alten Hochhauses ein knappes Dutzend Leute sitzen und Silberschmuck polieren oder zusammenlöten – unter anderem Manschettenknöpfe aus Zimmermanns Kollektion. Viele Verkaufsstände im Jewelry District stehen leer. Die Wirtschaftskrise belastet die Branche. „Schmuck ist ein Luxusobjekt“, sagt Civi. Auch Katrin Zimmermann spürt das. Als das MoMA im Februar 2008 erstmals nur wenige Einzelstücke und keine größere Zahl von Objekten orderte, wird ihr klar, dass die Zeiten schlechter werden. Aber Stehvermögen liegt in der Familie. NORBERT KULS

Hasso Plattner verkauft SAP-Aktien

Hasso Plattner, Gründer und Aufsichtsratschef von SAP, verkauft ein größeres Paket an Aktien, um mit dem Erlösen seinen steuerlichen Verpflichtungen in Deutschland nachzukommen. Wie er am Wochenende mitteilte, stehe er weiter voll hinter dem Unternehmen, sehe sich aber gezwungen, Anteilscheine zu verkaufen, um Steuern zahlen zu können. Damit wird der 65 Jahre alte Mäurer Spekulationen über die Motive seines Verkaufs zurück.

Am Wochenende wurden Gerüchte befeuert, SAP könnte vor einer größeren Akquisition stehen. Das amerikanische Vorstandsmitglied John Schwarz wurde mit der Aussage zitiert, SAP habe in den vergangenen fünf Jahren 20 bis 30 kleinere und größere Firmen erworben. Plattner hatte als Aufsichtsratschef diesen Kurs nicht ganz unwesentlich mitbestimmt. Schwarz sagte, er sehe SAP nun in der Lage, ein größeres Rad zu drehen. Der bislang größte Zukauf des Walldorfer Unternehmens war der von Business Objects. Er kostete SAP 4,8 Milliarden Euro. Schwarz, der einst Business Objects leitete, war für die Integration des kalifornischen Unternehmens in die deutsche SAP-Gruppe verantwortlich und ist im Konzernvorstand heute auch für Akquisitionen zuständig.

Aufsichtsratschef Plattner äußerte sich zu dem Verkauf von SAP. Im Zusammenhang mit seinen angekündigten Aktienverkäufen erklärte er: „Als Deutscher habe ich mich in meinen steuerlichen Verpflichtungen hier am Standort zu entziehen versucht. Doch leider zwangen mich die beschriebenen und teilweise sogar überlappenden steuerrechtlichen Auflagen in Deutschland dazu, mich immer wieder von Teilen meines Besitzes an SAP zu trennen, nur um die Steuerlast abbringen zu können.“

„Als Insider dürfte er Aktien nicht einfach verkaufen, sondern müsste dafür einen Prozess starten, durch den im Rahmen eines Dauerauftrags in regelmäßigen Abständen eine feste Anzahl der Anteilscheine verkauft werde – egal zu welchem dann fälligen Marktzeitpunkt.“

„Ich weiß daher nicht, wie viel ich mit diesen Verkäufen pro Zeiteinheit Erlösen werde, und werde diesen Dauerauftrag auch wieder stornieren, sobald ich die nötigen Mittel erlöset habe“, sagte er. Aus diesem Grund sei der in den Medien Ende vergangener Woche genannte Betrag von 240 Millionen Euro Spekulation. Neben seiner Tätigkeit für SAP unterstützt Plattner seit Jahren das von ihm ins Leben gerufene Hasso-Plattner-Institut für Software-Systemtechnik an der Universität Potsdam. Allein dafür soll er bislang mehr als 200 Millionen Euro ausgegeben haben. „Durch die mit meiner Hilfe und dem Hasso-Plattner-Institut maßgeblich vorangetriebenen bahnbrechenden Innovationen im Bereich der In-Memory-Datenbanktechnologie war ich sogar selbst zuvor mit mehr Herzblut engagiert“, erklärte er. Plattner ist einer der vier Gründer von SAP. Er besitzt derzeit 10,5 Prozent des gesamten Aktienbestandes des Unternehmens. Der Marktwert dieses Pakets beläuft sich auf rund 4,4 Milliarden Euro. Die SAP-Führung sieht sich durch den aggressiven Akquisitionskurs des amerikanischen Konkurrenten Oracle unter Druck gesetzt. Oracle kaufte in den vergangenen vier Jahren für einen Betrag von knapp 40 Milliarden Dollar mehr als 50 Unternehmen und verpackte damit den Umsatz. SAP hatte unter der Führung von Plattner vor allem auf organisches Wachstum und bis auf Business Objects auf kleinere Zukäufe gesetzt. STEPHAN FINSTERBUSCH

Joschka Fischer wird BMW-Berater

Der ehemalige Grünen-Spitzenpolitiker Joschka Fischer wird Berater in der Automobilbranche. Er soll den Münchner Konzern BMW bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen, wie verschiedene Medien am Wochenende berichteten. Für Schlagzeilen sorgte Fischer bereits Anfang Juli mit seiner Rolle als Lobbyist der Nabucco-Pipeline, mit der künftig Erdgas von Zentralasien nach Europa transportiert werden soll. Offenbar erhofft sich BMW von Fischers Denkanstöße, um das ökologische Bewusstsein der Mitarbeiter zu erhöhen. Der frühere Außenminister und Vizekanzler verfügt über reichlich internationale Erfahrung. BMW dürfte auch seine Glaubwürdigkeit beim Thema Nachhaltigkeit schätzen.

Einer Meldung von Bild am Sonntag zufolge sind sowohl der Energiekonzern RWE als auch BMW Kunden von Fischers neu gegründeter Beratungsfirma „Joschka Fischer & Co.“, die in diesem Herbst ihr Büro in Berlin eröffnen werde. Partner des Ex-Außenministers sei ein alt Weggefährte, der ehemalige Grünen-Fraktionssprecher Dietmar Huber. AP

Führungswechsel bei Disney-Film

Der amerikanische Unterhaltungskonzern Walt Disney Co. hat einen Wechsel an der Spitze seines Filmgeschäftes angekündigt: Der 59 Jahre alte Dick Cook, der das Geschäft seit dem Jahr 2002 geführt hat, ist mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Ein Nachfolger für Cook wurde zunächst nicht benannt. Die Filmsparte macht Disney schon seit einiger Zeit Sorgen: Zwar hat das Unternehmen in seinem Traditionsgebiet mit Animationsfilmen nach der Akquisition der Pixar-Studios im Jahr 2006 wieder Fuß gefasst. So ist die aktuelle Pixar-Produktion „Oben“ einer der erfolgreichsten Filme des Jahres. Bei Re-

alfilmen hat Disney aber bis zuletzt viele Produktionen abgeliefert, deren Ergebnisse enttäuscht haben. Disney kämpft außerdem wie seine Wettbewerber auch mit einer Abwärtswendung im Geschäft mit DVDs. Im jüngsten Quartalsbericht meldete der Konzern in seiner Filmsparte einen Umsatzrückgang um 12 Prozent und wies einen Verlust aus. Ende August hatte das Unternehmen im Filmgeschäft eine weitere Großakquisition angekündigt. So sollen 4 Milliarden Dollar für das Comicastudio Marvel Entertainment geholt werden, das die Rechte an Actionfilmen wie Spider-Man oder Iron Man hält.

Insolvenzen

- Arnabeg: Hubert Schwarzenberg GmbH, Weil, Baden-Baden; Häberle Maschinenfabrik GmbH, Gengenbach; Selective Beauty GmbH, Baden-Baden; Bonn: Ton-Fabrik Gastro- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, Meckemich, Charlottenburg D; Transporte GmbH, Gießen; Seifert & Sohn GmbH & Co. Krenkerstr. 90, Berlin; Kaffee Rösterei Westend Verwaltungs GmbH, Berlin; Dessau: RETRO Stahl GmbH, Bitterfeld-Wolfen, Dessau; Bild und Ton GmbH, Götting; Future Wirtschafts- und Finanzberatung; AG, Bautzen; Heidrich Unternehmensberatung GmbH, Dresden; Frankfurt: ONE, Betreiber GmbH, Frankfurt am Main; PUCEST Gesellschaft für Verschleißschutztechnik und Industriebedarf mbH, Frankfurt am Main; Hamburg: Bismarck Transport GmbH, Hamburg; M + L Steuerberatung GmbH, Hamburg; US Verkauf Sevetaler Werbe- und Verkaufsbearbeitungsgesellschaft GmbH, Hamburg; Itzehoe: WITZ-Experten Ltd, Krenperheide; Koblentz Parkett-Höller GmbH, Koblenz; K&N ADVENTURE CLUB COLOGNE GmbH, Hürth; Preci-

- se Präzisionspindeln GmbH, Leichlingen; Mannheim: Schneider & Sohn Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG, Mannheim; Mühlhausen: A.K. Mineralöl Verwaltungen, Beteiligungen und Betriebs GmbH, Wiehe; Nürnberg: projecta Wohnbau GmbH, Nürnberg; VBG Vermögensbeteiligungs-Vertriebsgesellschaft mbH, Nürnberg; Passau: SMF Gaststätten und Musikveranstaltungen GmbH, Passau; Wilhelmshaven: WIL I Präventives Krafttraining GmbH, Wilhelmshaven; Wuppertal: Ka Reit Handel GmbH, Velbert; Aachen: DSB - Hy-

- draulnik GmbH, Düren; Bielefeld: LIMEK Fleischhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Versmold; Charlottenburg: Neugebauer's Café-Haus Gesellschaft mbH, Berlin; Chemnitz: SYNTHOS Johanngeorgenstadt, Chemnitz; Cappelmann: Müller GmbH, Saterland; Dresden: ARPR - Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Dresden; Dulsberg: Verein zur Förderung der Berufsbildung in Technik und Wirtschaft e.V., Dulsberg; Erfurt: GRÖNBAU-Großhändler GmbH, Niederrivlingen; Esslingen:

- Transporte Huber & Genell GmbH, Göttingen; Frankfurt/Oder: Fantasy Club Lounge Ltd, Hohensalzen; Gifhorn: Proguard Europe Security & Service GmbH & Co. KG, Schwülper; Hamburg: LPOOS Systems GmbH, Hamburg; PLANUSWERK Gastronomie- und Großküchen-Planung GmbH, Hamburg; Sea Cargo Transport und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg; Hannover: EDV - Beratung Schulze GmbH, Isernhagen; Kassel: WOM A N M K Mode KG L L, Kassel; Lüneburg: s+m software for media GmbH, Lüneburg; (Quelle: Bundesanzeiger)

Advertisement for 'Jetzt profitieren!' with ING DIBa logo. Text: 'Die Leber leidet still. Lebenserwartungen verrücken heute. Schmerzen und Leiden ob unbenannt. Machen Sie den GIPFtest! www.doesche-leberstoff.de'.

Advertisement for 'Jederzeit und überall: FAZ.NET-Mobil'. Text: 'FAZ.NET bietet Nachrichten, Services und personalisierte Dienstleistungen direkt auf Ihr Handy - mobil auf www.faz.net'. Includes logos for WFP, United Nations, World Food Programme, Deutsche Krebshilfe, and BUND.

Advertisement for 'Wir brauchen ein Rettungspaket für die Menschen.' Text: '15 Mio. Euro werden in Deutschland in jedem Winter für die Fütterung der Vögel ausgegeben. Für nur 2,20 Euro in Bio-Markten bekommen Sie von uns einen Vogelbeiz, in dem Sie erfahren, wie Sie den Vögel wirklich helfen.' Includes logo for WFP and World Food Programme.

Advertisement for 'Führungskräfte lesen die F.A.Z.' Text: 'Ihre Zustiftung für Kinder in Not! Gemeinschaftsstiftung terre des hommes. www.tdh-stiftung.de'. Includes contact information for the foundation.